

176  
G e s ä n g e

zu der Oper:

L o d o v i c k a

in drey Aufzügen.

---

Musik von Cherubini.



Sg. Handb. von II 180/180  
P e r s o n e n:

---

- Kodoiska, die Tochter des Grafen Lupansky.  
Lysinka, ihre Kammerfrau.  
Graf Floresky.  
Barbel, dessen Bedienter.  
Durlinsky, Starost und Besitzer eines festen  
Schlosses.  
Altamor, dessen Vertrauter.  
Lizikan, Fürst einer Tartarn-Horde.  
Drey Officiere, in Durlinskys Diensten.  
Lalma, ein Tartar, Lizikans Freund.  
Ein polnischer Soldat.  
Wache und Soldaten in Durlinskys  
Diensten.  
Tartarische Krieger.  
Bediente im Schloß des Starosten Dur-  
linsky.
-

# Erster Aufzug.

## Introduction.

Tizikan.

Folgt mir nach! Nur unverdrossen,  
Mücket heran, ihr Kampfgenossen!  
Still und todt ist noch die Burg.

Unsre Rache sey beschlossen,  
Forscht genau die Gegend durch!  
Chor der Tartarn.  
Unsre Rache sey beschlossen,  
Forscht genau die Gegend durch!

Ein Tartar.

Unser Muth ist nicht von heute.

Tizikan.

Auch den meinen kennt ihr schon.

Ein Tartar.

Sicher lohnt uns reiche Beute.

Tizikan.

Sieg und Ruhm sey unser Lohn:

Seyd wie ich, von edler Hitze,  
Seyd von Heldenglut entbrannt!  
Euer Fürst, an Eurer Spitze,  
Giebt den Sieg in Eure Hand.

Chor der Tartarn.

Ja, wir sind von edler Hitze,  
Sind von Heldenglut entbrannt.  
Solch ein Fürst an unsrer Spitze,  
Giebt den Sieg in unsre Hand.

A r i e.

Tizikan.

Mein Muth sucht edle Rache,  
Die Ehre bleibt mir Pflicht.  
Die List gehört für Schwache,  
Sie ziemt dem Helden nicht.  
Dieses Schwerdt sey nur dem Rechte,  
Nur dem Heldenruhm geweiht!  
Jeder Sieg, den ich erfechte,  
Sey der Preis der Tapferkeit.  
Mein Muth sucht edle Rache &c.

A r i e.

Barbel.

Herr, der Teufel soll mich holen!  
Schon lange schäm' ich mich für Euch.  
Wir durchstreifen schon ganz Pohlen;  
Ist das nicht ein Narrenstreich?  
Euer Liebchen wollt Ihr finden,  
Das man nirgends doch entdeckt.  
Mich, zur Strafe meiner Sünden,  
Hat die Thorheit angesteckt.  
Wohin uns der Zufall leitet,  
Fragen wir fast jedermann:  
Ist hier niemand, der uns deutet,  
Wo man sie finden kann?

Jedem scheint dies unerklärlich;  
 Wer ist die, von der man spricht?  
 Wir erwidern dann ganz ehrlich:  
 Sahst ihr Lodoiska nicht?  
 Man lacht über unsre Frage,  
 Man scherzt über unsre Klage,  
 Kein Mensch giebt uns Unterricht.  
 Seine Schöne zärtlich lieben,  
 Das ist brav und wohlgethan;  
 Aber bey Vernunft geblieben,  
 Das gehört zum klugen Plan.

D u a r t e t .

Lizikan. Floresky. Warbel. Talma.

Lizikan.

Fremdes Paar, sey ohne Schrecken,  
 Wir sind brav und edel bekannt;  
 Doch, die Waffen müßt ihr strecken,  
 Gebt sie sogleich in unsre Hand.

Floresky.

Sprichst du mit mir in diesem Tone?  
 Wähnst du, daß mirs an Muth gebricht?  
 Willst du, daß ich dein Leben schone,  
 Reize mich weiter nicht.

Lizikan.

Sey klug, hier gilt kein Widerstreben!

Floresky.

Du Prahler! Dein Drohn wird verlacht!

Lizikan.

Jüngling! Du wagst umsonst dein Leben!

Floresky.

Ha! ich trocke kühn deiner Macht!

Salma.

Du mußt so fort dich uns ergeben,  
Sey auf dein eignes Wohl bedacht!

Barbel.

Das geht nun schon auf Tod und Leben,  
Anders wirds nicht ausgemacht.

Floresky.

Hinweg von hier!

Lizikan.

Dir soll ich weichen?

Barbel.

Das ist zu toll!

Salma.

Das kann wohl seyn!

Lizikan.

Streckt das Gewehr!

Floresky.

Stolz ohne Gleichen!

Salma.

Willst du noch nicht?

Floresky.

Ich glaube, nein.

Alle Biere.

Meine Nachsicht { war } verschwendet,  
                          { ist }

Du bist keiner Schonung werth!

Da der Streit nicht gütlich endet,

So entscheid' ihn dieses Schwert.

V E r z e t t u n d C h o r.

Z i z i k a n.

Ich schwör's! und müßt ich das Aeußerste wagen!  
Wohlan! wir sind Dich zu schützen bereit.  
Ha! wären Feinde doch zu schlagen!  
Dir sey dies Schwert, Dir sey's geweiht!

F l o r e s k y.

Ich nehme mit Dank erfülltem Herzen  
Das Opfer Deiner Freundschaft an.  
Ja, ich fühl's, daß Kummer und Schmerzen  
Freundschaft nur beruhigen kann.

Z i z i k a n.

Ja, ganz aus vollem Herzen  
Biet' ich Dir meine Freundschaft an.  
Erleichtert Freundschaft Deine Schmerzen,  
So sey glücklich, edler Mann!

W a r b e l.

Dieses Bündniß zwey edler Herzen  
Facht neuen Muth und Hoffnung an;  
Denn Freundschaft lindert manche Schmerzen,  
Die sonst die Zeit nicht lindern kann.

F l o r e s k y. Z i z i k a n. W a r b e l. C h o r.

Wir } schwören! { Wir } wollen das Aeußerste  
Sie } { Sie } wagen!

Sie } zu beschützen, vereint { uns } der Eid.  
Uns } { sie }

Ha! wären Feinde nur zu schlagen!  
Unser } Arm und Schwert ist { Euch } geweiht!  
Ihr } { uns }

Polonoise.

Barbel.

Für Mädchenreiz zu schlagen,  
Ward oft mein Herz entglüht;  
Doch immer blieb mein Magen  
Beym besten Appetit.  
Mit Liebe mich zu speisen,  
Das war mir zu galant;  
Ich suchte zu beweisen,  
Daß ich mich wohl befand.

Floresky.

Bild der Geliebten,  
Das Sie mir gab.  
Folg mir Betrübten,  
Folg mir ins Grab.  
Des Kammers Thränen  
Weiht Dir mein Blick,  
Fruchtloses Sehnen  
Ist mein Geschick!  
Freuden beglücken  
Ein liebendes Herz;  
Doch, dem Entzücken  
Folgt herber Schmerz!  
Das Glück währt Stunden,  
Das Liebe heut;  
Doch ihre Wunden  
Heilt keine Zeit.

Barbel.

Gewährt mit holden Blicken  
Ein holdes Mädchen mir ihr Herz!



Dann bin ich voll Entzücken,  
Und wahrlich, nicht zum Scherz;  
Doch hab' ich stets gefunden,  
Daß Liebe Hunger schent,  
Die Liebe des Gesunden  
Läßt ihm zum Essen Zeit.

S i n a l e.

Lodoiska.

Floresky!

Floresky.

Was war das? Ihre Stimme!

Barbel.

Still! sonst hören wir kein Wort.

Lodoiska.

Sey auf der Hut! Flieh diesen wilden Ort,  
Fliehe vor meines Tyrannen Grimme.

Floresky.

Mein, nein, ich weiche nicht, bis ich den Thurm  
erklimme;

Dann führe ich kühn, Dich rettend mit mir fort.

Barbel.

O Herr, entflieht! sie hat Euch gut gerathen.

Floresky.

Ich weiche nicht, nun giebt es muthige Thaten!  
Nichts treibt mich fort von hier, getrennt von  
Dir.

Lodoiska.

Barbar! Schauer füllt mir das Herz!  
Du findest den Tod, ohne mich zu retten.

Barbel.

Ihr schmiedet selbst ihr neue Ketten.

Floresky.

Wie durchtoben mich Wuth und Schmerz!

Habe Vertrauen zu meinem Muthe.

Lodoiska.

Weh mir! ich seh Dich schon im Blute,

Todt, verloren für dieses Herz.

Barbel.

Dabey wird mir nicht wohl zu Muthe!

D macht Euch fort, hier ist kein Schertz.

Lodoiska.

Lieber Freund! gieb wohl acht!

Floresky.

Sprich nur fort.

Barbel.

Still! daß wir alles hören.

Lodoiska.

Künftge Nacht

Floresky und Barbel.

Künftge Nacht — gieb wohl acht!

Lodoiska.

Bringe mit

Floresky.

Bring ich Dir

Barbel.

Still! daß wir alles hören.

Lodoiska.

Mit Bedacht —

Floresky.

Mit Bedacht. Gieb wohl acht.

Lodoiska.

Einen Brief

Floresky.

Einen Brief.

Barbel.

Einen Brief, das läßt sich hören.

Lodoiska.

Hoch herab

Floresky.

Hoch herab!

Barbel.

Hoch herab? kein Verstand!

Lodoiska.

Von dem Thurm

Floresky. Barbel.

Von dem Thurm nichts zu sehen.

Lodoiska.

Längs der Wand

Floresky. Barbel.

Längs der Wand

Nichts bekannt.

Lodoiska.

Wird ein Band —

Floresky. Barbel.

Wird ein Band —

Lodoiska.

Deinen Brief

Floresky. Barbel.

Meinen  
Euern

Brief? Cy charmant!

Lodoiska.

Meiner Hand

Floresky. Warbel.

Deiner  
Ihrer

} Hand, das wird gehen!

Lodoiska.

Ueberliefern.

Floresky.

Hörst Du's, Freund?

Warbel.

Der Plan ist voll Verstand.

Lodoiska.

Wage nichts, bey unsrer Liebe!

Leurer, sey auf deiner Hut.

Floresky.

Fürchte nichts, was Dich betrübte,  
Klugheit leitet meinen Muth!

Warbel.

Folget ihr, denn Rettung bliebe

Sonst Verzweiflung nur und Wuth.

Lodoiska.

Dies Geheimniß zu bewahren,

Gilts dein Leben, gilts dein Blut.

Floresky.

Ich wills niemand offenbaren!

Alles, hoff ich, geht noch gut.

Warbel.

Gerath drohn uns Gefahren,

t mit Vorsicht, was Ihr thut.

Lodoiska.

in' dein Blut!

Floresky.

Es geht gut!

Barbel.

Habt nur Muth!

Floresky.

O Freund! was soll ich nun beginnen?

Barbel.

O thut doch das, was sie gebot:

Laßt mit dem nächsten Morgenroth

Den Weg nach Hause uns gewinnen.

Floresky.

Ha, welcher ein Plan? Den Vorschlag thust Du  
mir?

Nein, nein, mein Freund, ich bleibe hier.

Barbel.

Zwar man könnte — man müßte —

Nein, das wäre gar zu kühn!

Floresky.

O, wenn ich deinen Anschlag wüßte?

Barbel.

Das wär zu kühn!

Floresky.

Vielleicht ist das nicht schwer, was Dir gefähr-

lich schien.

Barbel.

Ja, das ist leicht zu sagen,

Das Leben ist kein Spas.

Doch schon öfter wagt ich das,

Ich wills auch diesmal wagen.

Floresky.

Du lachst? Wenn solch ein Schlaakopf lacht,  
Dann ist der Plan gut ausgedacht.

Barbel.

Wir helfen uns, durch List und Lügen,  
In das Schloß dieser Burg hinein.

Floresky.

Ja, dieser Plan ist gut und fein,  
Ich hör' den Vorschlag mit Vergnügen.

Barbel.

Daß der Gräfin Vater starb,  
Kann Durlinsky noch nicht wissen;  
Dies wird man benutzen müssen;  
Wir sind an sie gesandt:  
Die Mutter läßt sie grüßen,  
Und fordert sie zurück.

Floresky.

Dieser Plan krönt mein Glück:  
Ich will mich kühn dazu entschließen.  
Stoß ins Horn, den Augenblick.

Altamor.

Saget an, Fremdlinge! weswegen  
Fordert ihr den Eingang hier?

Floresky.

Den Herrn von dieser Burg,  
Sind wir zu sprechen da?  
Wär er zugegen?

Altamor.

Sagt mir zuvor, was ihr begehrt?

Floresky.

Das wird ihm nur selbst erklärt.

Altamor.

So leget eure Waffen nieder.

Floresky.

Sind wir so großen Ungewohns werth?

Gut! ich habe nichts darwider.

Altamor.

Blos nach Sitte wird das begehrt.

Altamor und Chor.

Folgt { mir } nach! Doch laßt euch sagen:  
{ uns }  
Hegt keinen strafbaren Plan.

Floresky. Barbel.

Nur nach! nur nach! fest und ohne Zagen.  
Fort hinein, nur fort hinein!

Floresky.

Liebe lehrt mich alles wagen,  
Was die Kühnheit je gethan.

Barbel.

Freundschaft lehrt mich alles wagen,  
Was ich sonst noch nie gethan.

Altamor und Chor.

Folgt uns nach! doch laßt euch sagen:  
Fruchtlos würdet ihr es wagen,  
Hier ist Kühnheit frecher Wahn.

## Zweyter Aufzug.

Recitativ.

Lodoiska.

Was sag ich! o Gott! —  
Wenn er voll Troß es wagte diesen Ort zu be-  
treten!

Diesen schreckensvollen Ort!  
O Gott! er wäre dann ohne Rettung verloren.  
Zwar gab er mir sein Wort, — aber Liebe macht  
kühn!

Bergebens hab ich ihn beschworen.  
Ach! warum hab ich mich entdeckt?  
Kenn ich nicht seinen Muth, den nichts zurücke  
schreckt?

Ha! wüthend naht er sich vielleicht schon diesen  
Thoren.

Wie? nach so langer Trennung Schmerz,  
Wer konnt ihn wiedersehn, und keine Freude  
zeigen?

Ja, die Klugheit rieth mir zu schweigen;  
Doch gewaltsam sprach mein Herz!

Arie.

O Gott! in meines Herkers Mauern,  
War meine Quaal schon groß genug;  
Doch fand ich Trost in stillem Trauern,  
Weil noch mein Herz für Liebe schlug.



Mir blieb Muth, meinen Gram zu tragen,  
 Nur selbst von Gefahren bedroht;  
 Und ich harrete ohne zu klagen,  
 Auf meinen Retter, wär's auch der Tod.  
 Aber ihn zu verderben,  
 Das ist mehr, als der Tod.  
 Ich seh für mich ihn sterben;  
 Kein Schmerz gleicht dieser Noth,  
 O mein Freund! der Gedanke  
 Ist mir marternde Quaal.  
 Ich schaudre, zittere, schwanke;  
 Ach! mir bleibt keine Wahl!

D u e t t.

Durlinsky. Lodoiska.

Lodoiska.

Dieser Plan ist das Werk der Rache!  
 Ich kenne dein boshaftes Herz.

Durlinsky.

Bezähmt den Trotz, den ich verlache,  
 Ha, treibt mit meiner Wuth nicht Scherz.

Lodoiska.

Geprüfter Muth beseelt mich Schwache,  
 Treu bis zur Gruft bleibt dieses Herz.

Durlinsky.

Ich fürchte nicht Floresky's Rache!  
 Er suche Liebe anderwärts.

Lodoiska.

Ha! welche Quaal der Seele!

Durlinsky.

Ha! Verderben! Sieh nach!

L o d o i s k a.

Nein, lieber will ich sterben!

D u r l i n s k y.

Ja, ich muß dein Herz erwerben!  
Ich biete Rang und Macht dir dar!  
Bald soll der Tag sich purpurn färben,  
Der uns vereint zum frohen Paar.

L o d o i s k a.

Nein! denn weit lieber will ich sterben.  
Nein, ich verachte die Gefahr.  
Diese Brust soll sich mit Blute färben,  
Wird jemals deine Drohung wahr.

D u r l i n s k y.

Zu lange währt dein Widerstreben,  
Am Ende reißt mir die Geduld.  
Vor meiner Rache sollst du beben,  
Berwegne, büße deine Schuld.

L o d o i s k a.

Ja, ich opfre gern mein Leben;  
Denn ich sterbe frey von Schuld.  
Dein Anblick muß mir Abscheu geben,  
Wohlan! ich fordre keine Huld.

Q u a r t e t t mit C h o r.

D u r l i n s k y.

Nein, nein! Laßt diese Hoffnung schwinden,  
Dir wird der Zugang nicht erlaubt.  
Sie soll nun meinen Zorn empfinden,  
Auch dieser Trost sey ihr geraubt!

Lodoiska.

Leure Freundin, welche Freude,  
Daß man Dir die Freyheit schenkt.

Lysinka.

Mir? Ihr wißt nicht, was ich leide,  
Wenn Ihr von mir so niedrig denkt!  
Verschwurt Ihr das Mitleid im Eide?  
Da er so frech die Unschuld kränkt,

Durlinsky.

Trabanten! auf und trennt sie beyde.

Chor.

Schont sie doch, wenn Ihr menschlich denkt.

Durlinsky. Altamor.

Ihr wagt es  $\left. \begin{array}{l} \text{mir} \\ \text{ihm} \end{array} \right\}$  zu widerstreben,  
Welch ein Troß! ihr wollt Euren Tod!

Chor.

Ach! wir bereuen unser Verbrechen.

Durlinsky.

So reißt sie fort!

Lodoiska.

Thut sein Gebot!

Lysinka.

Nein! Wer will grausam es wagen?  
Dies Herz — es schlägt für Euch so warm! —  
Komm, kröne dein schändlich Betragen!  
Komm! raube selbst sie meinem Arm!

Lodoiska.

Trostlos im Gefühl meiner Plagen,  
Fehlt mir Kraft für neuen Harm!

Doch ich will mein Unglück ertragen,  
Entreißt man gleich Dich meinem Arm!

Durlinsky. Altamor.

Ihr wollt { mir } Gehorsam versagen?  
                  { ihm }

Ihr sollt es beklagen!

Entreißt sogleich sie ihrem Arm!

Chor.

Das gilt ja hier um Kopf und Kragen;  
Zu viel heißt das wagen.

Wohlan! — Sie muß aus ihrem Arm!

V e r z e t t.

Floresky.

Ha! ich fühle, mein Begehren

Schuf ihm Unmuth und Verdacht.

Sein Gesicht soll mir's erklären,

Was ihn jetzt so finster macht.

Durlinsky. Altamor.

Ha! ich { fühle } sein Begehren.  
                  { merke }

Giebt { mir } Unmuth und Verdacht.  
                  { euch }

Sein Gesicht soll uns erklären,

Was ihn jetzt so schüchtern macht.

Durlinsky.

Sprich Altamor, was soll ich sagen?

Sein Gesicht und sein Betragen

Zeigt den stolzen, kühnen Mann.

Altamor.

Er spricht heimlich, und sieht mich an.

Durlinsky.

Ganz recht, er scheint mir sehr verwegen,  
Sag an, was hier ein Kluger thut?

Floresky.

Er schweigt und scheint sehr verlegen,  
Doch er bekämpft nur innre Wuth.

Altamor.

Klug ist der Punkt zu überlegen,  
Bezähmt nur Euer rasches Blut.  
Ihr Vorhaben zu erfahren,  
Nehmt beyde auf! Das scheint mir gut!  
Durch List soll sichs offenbaren,  
Worauf ihr Entwurf beruht.

Durlinsky.

Ja, gescheidt ist dies Verfahren,  
Er ist hier in sicherer Hut!  
Laß uns still den Plan bewahren,  
Schlauheit gilt oft mehr als Muth.

Altamor.

Schön! Ihr billigt das Verfahren?  
Aber seyd auf Eurer Hut.  
Laßt uns still den Plan bewahren,  
Und verhehlt ihm Eure Wuth!

Floresky.

Ueberall drohn mir Gefahren,  
Doch mich stärkt der Liebe Glut.  
Meinen Zorn muß ich noch sparen,  
Klugheit gilt hier mehr als Muth.

Arie.

Floresky.

Seine Bosheit ist ohne Schranken!  
Gott! Wie erbittert mich sein Plan!  
Die Wuth verwirrt mir die Gedanken,  
Zum Kampf spornt mich die Nachsicht an.  
Verzweiflung soll mir Waffen geben,  
Ein heilger Schwur sey dieses Wort!  
Heischt deine Wuth ihr theures Leben,  
Vollstrecke dann erst meinen Mord.

S i n a l e,

Floresky.

O weh! wie wird der Streich sich enden!  
Rings bewacht und belauscht sind wir.

Barbel.

Wir sind schon ganz in ihren Händen,  
Ach! Leib und Leben zittert mir.

Zweyter Officier.

Sie sind mir beyde sehr verdächtig.

Erster Officier.

Herr ist Einer, der Andre Knecht.  
Doch werden leicht wir beyder mächtig.

Barbel.

Herr, unser Schweigen wird verdächtig,  
Die Klugheit will es, daß ihr sprecht.

Floresky.

Hier geht ja doch Gewalt für Recht.

Erster Officier.

Wenn die uns foppten; das wäre schlecht!

Dritter Officier.

Ihre schüchternen Blicke zeigen,  
Daß sie beyde voll Argwohn sind.

Erster Officier.

Seyd doch still! Laßt uns doch schweigen,  
Bald überwältigt sie ein Kind.

Barbel.

Nun ist's vorbey! wir sind verloren,  
Sie flüstern unter sich allein.

Erster Officier.

Macht sie dreist, die armen Thoren!  
Zieht sie ins Gespräch hinein!

Barbel.

Schafft sie fort, gebt vor, zu schreiben.

Erster Officier.

Die Herren werden uns verzeihen!  
Nur ein Geschäft war zu betreiben,  
Darum sprachen wir dort allein.

Floresky.

Es macht Euch Zwang, hier zu verweilen,  
Ich selbst, räumt Ihr die Gunst mir ein,  
Schriebe gern nur wenig Zeilen.

Erster Officier.

Das wird uns große Ehre seyn.  
Sein Schreiben kann uns Licht ertheilen;  
Sucht unvermerkt ins Blatt hinein.

Floresky.

Ha! nichts kann sie vom Argwohn heilen!

Barbel.

Wär ich von hier doch hundert Meilen!

Zweyter und dritter Officier.  
Ha! gebt wohl Acht! Seyd klug und fein!

Floresky.

Bring, lieber Bruder! unterdessen  
Mir unbeschwert das Schreibzeug her.

Barbel.

Wie? Bruder! jetzt? noch vor dem Essen?  
Du thust, als ob's sehr dringend wär!

Floresky.

Die Herren werden mir vergeben!

Barbel.

Gut! Doch hier ist Wein! Seh ich den,  
Dann empfind ich neues Leben;

Wer kann Wein ohne Durst wohl sehn?

Floresky.

Du Trunkenbold! — Er macht mich beben!

Zweyter Officier.

Fällt jetzt aus dem Gläschchen ihm ein!

Erster Officier.

Das hat noch Zeit! — Der Schlaftrunk eben  
Muß beyden gemeinschaftlich seyn.

Barbel.

Sehr gut — das muß ich laut erklären —

O weh! es ist um uns geschehn,

Giebt man das Gläschchen uns zu leeren.

Floresky.

O Gott, mich schauderts, das zu sehn!

Barbel.

Ihr Herren! das sollt ich übel nehmen!

Ich bin ja ganz verlassen hier.

Was schreibst du da? — Du sollst dich schämen!



Erster Officier.

Warum zerreißt Ihr dies Papier?

Barbel.

Sinds doch nur verliebte Poffen!

Erster Officier.

Was, er foppt uns? Das ist zu toll!

Doch, unsre Rache ist beschlossen;

Mit Vorsicht schenkt die Becher voll.

Barbel.

Kommt her, ihr Herrn, und laßt uns zechen.

Erster Officier.

O ja! wir thun sehr gern Bescheid.

Floresky.

Du Narr! das ist toll, so zu sprechen.

Barbel.

Still! uns widerfährt kein Leid.

Greift nur zu! fürchtet kein Verbrechen,

Nur zu! unser Sieg ist nicht weit.

Erster Officier.

Ihr solltet jetzt die Neugier zähmen,

Ich glaube, daß Ihr närrisch seyd!

Laßt sie doch erst den Schlaftrunk nehmen,

Dann habt Ihr dazu länger Zeit.

Alle Fünf.

Stoßt an! Leert, Freunde, diesen Becher!

Auf den Tod jedes Bösewichts!

Doch, Heil sey jedem braven Zecher!

Ihm schadet Rausch und Bosheit nichts!

Schon! Nun haben sie getrunken.

Floresky und Barbel.

Wald sind wir dieser Wächter frey!

Die drey Officiere.

Bald sind wir dieser Gäste frey!

Alle Fünf.

Bald sind sie hingefunken;

Bald ist der Spaß vorbey!

Erster Officier.

Teufel! Wie ist mir denn geschehn!

Barbel.

Bald wirst du alles doppelt sehn.

Zweiter Officier.

O weh! die Welt dreht sich vor mir.

Barbel.

Ja, guter Tropf! das glaub ich dir.

Dritter Officier.

Poß Blich! Mir flimmerts vor den Augen!

Barbel.

Man sieht dir's an, daß sie nichts taugen.

Die drey Officiere.

Das schadet nichts! Gebt immer Acht!

Barbel.

Seht doch, Herr! das hab ich gemacht.

Die drey Officiere.

Laßt uns keine Vorsicht sparen,

Achtet streng auf Eure Pflicht!

Doch — was ist mir widerfahren?

Mir schwindet — das Gesicht.

Floresky und Barbel.

Deine }

Meine }

List kann uns bewahren,

Da der Anfang viel verspricht.

Diese Rettung aus Gefahren.

Giebt mir neue Zuversicht.

Floresky. Ha! ihre Bosheit, die uns drohte,  
Darf uns nicht länger furchtbar seyn.

Barbel. Sie gehorchten fremdem Gebote!  
Ach Herr! Nicht sie drohn uns allein.

Floresky.

Glück, steh uns bey!

Barbel.

Gefahr des Lebens —

Floresky.

Nun gilt es Muth!

Barbel.

Mein Muth ist schwach.

Floresky.

Hinaus, von hier!

Barbel.

Das ist vergebens.

Floresky.

Ich geh voran.

Barbel.

O, denkt doch nach!

Floresky.

Komm, nimm dies Schwert!

Barbel.

Was wollt Ihr wagen?

Floresky.

Durch jene Thür —

Barbel.

Verwegner Plan!

Floresky.

Dort ist der Weg —

Barbel.

Uns durchzuschlagen?

Floresky.

Der Weg zum Thurm —

Barbel.

Die Todesbahn.

Floresky.

Nichts hält mich auf.

Barbel.

Nichts, als Wache!

Floresky.

Ich hab' ein Schwert!

Barbel.

Mir sinkt der Muth!

Floresky.

Komm, folg mir nach!

Barbel.

Nicht meine Sache!

Floresky.

Ich fürchte nichts.

Barbel.

Das geht nicht gut.

Durlinsky.

Frevler! — Welch ein freches Betragen!

Ha! das büßt Ihr mit Eurem Blut!

Wollt Ihr Widerstand jetzt noch wagen?

Erbebt vor meiner Wuth!

Floresky.

Ha! dein Drohn geht hier verloren!

Floresky hebet nicht vor dir.

Ich hatte Dir den Tod geschworen;

Still nur deine Rachbegier.

Durlinsky. Floresky?!

Floresky. Ich bins, du Verräthe!

Durlinsky. Floresky?

Floresky. Tyrän, räche dich!

Durl. So stirb den Tod der Missethäter! —

Floresky. Gut! es sey!

Durlinsky. Welch ein Glück für mich! —

Nehmt den Bösewicht gefangen!

Vollstreckt sogleich mein Gebot!

Ja, sein Tod ist mein Verlangen,

Doch voll Quaal sey dieser Tod.

Floresky. Unser Zweck ist uns entgangen,

Wohlan! Vollstreckt es, was ihr droht!

Keine Furcht bleicht meine Wangen,

Alle Quaal beschließt der Tod.

Warbel. Unser Zweck ist uns entgangen;

Ihr seht nun, was uns bedroht.

Bange Furcht bleicht meine Wangen,

Ach, die Quaal ist mehr, als Tod. —

Altamor. Nehmt den Bösewicht gefangen,

Vollstreckt sogleich dies Gebot!

Chor der Wache.

Ja, der Frevler sey gefangen!

Gerecht ist dies Gebot.

Altamor und Chor.

Schneller Tod ist sein Verlangen,

Doch voll Quaal sey dieser Tod!

## Dritter Aufzug.

Arie.

Durlinsky.

Ha! nur ist mein Werk gelungen!  
 Schon bekränzt der Sieg mein Haupt;  
 Denn mein Feind, von Wuth bezwungen,  
 Hat sich selbst sein Glück geraubt.  
 Schlaue Vorsicht bey Gefahren  
 Gab den Sieg in meine Hand.  
 Die Tapferkeit konnt ich sparen,  
 Bey des Gegners Unverstand.

Arie.

Lodoviska.

An mir allein müßt ihr euch rächen!  
 Nehmt mich zum Ziel für und Wuth Mord!  
 Er hatte längst schon mein Versprechen,  
 Längst schon meiner Eltern Wort.  
 Barbar! soll Liebe treuer Herzen  
 Als Verbrechen strafbar seyn?  
 O Gott! sind nicht der Trennungs Schmerzen  
 Für das Herz schon Todes Pein?

Quartett.

Floresky.

Wie? In seinem Arm dich sehen?  
 Grausenvoll war dieser Schmerz! —

Lodoiska.

Nimmermehr soll dies geschehen;  
 Oh durchbohr er dieses Herz!

Durlinsky.

Ich will den Troß nicht ertragen!

Altamor.

Diese Kühnheit fordert Blut.

Durlinsky.

Auf meinen Grimm wollt ihr's wagen?

Altamor.

Folgt dem Wink gerechter Wuth.

Floresky. Lodoiska.

Ha! ich schwöre, mit Dir zu sterben —

Ja, wir schwören, vereint zu sterben;

Liebe troßt des Todes Quaal!

Sieh uns voll Neid dies Glück erwerben!

Mich } weicht der Tod { ihr } zum Gemahl.  
 Ihn } { mir }

Durlinsky.

Ja, alle Beyde sollt ihr sterben!

Die Rachsucht bestimmt meine Wahl.

O Gott! ihr Muth selbst im Verderben,

Erfüllt mein Herz mit Todesquaal.

Altamor.

Ja, alle Beyde müßt ihr sterben!

Eure Rache heischt diese Wahl.

Vereint laßt sie den Tod erwerben,

Und weidet euch an ihrer Quaal.

Was soll ich thun?

Durlinsky.

Sieh, was ich leide.

---

Gloresky.

Du stirbst durch mich.

Lodoiska.

Mit dir vereint.

Altamor.

Seyd nicht so kühn!

Gloresky.

Barbar, entscheide!

Durlinsky.

Wißt du mir trogen?

Lodoiska.

Ach, theurer Freund!

Altamor.

Seht ihren Trog!

Durlinsky.

Er stirbt den Beyde!

---

F i n a l = M u s i k.

---